

Fortschreibung Endenergie- und Treibhausgasbilanz 2022 für das Stadtgebiet Nürnberg und Bericht zum Sachstand Integriertes Klimaschutzkonzept sowie zum Klimabeirat

Sachverhalt

Die Extremwetterereignisse der nahen Vergangenheit machen deutlich, wie entscheidend es ist, den Klimawandel so gut wie möglich einzudämmen und die Klimaschutzaktivitäten auf allen Ebenen weiter zu verstärken. Die Stadt Nürnberg hat sich deshalb zum Ziel gesetzt eine Klimaneutralität in der Gesamtstadt bis spätestens zum Jahr 2040 zu erreichen. Damit einher geht das Ziel, dass Nürnberg sein rechnerisch verbleibendes CO₂-Restbudget von 23 Millionen Tonnen einhalten will, um somit auf kommunaler Ebene den notwendigen Beitrag der Stadt Nürnberg zu leisten, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen.

Zur Transparenz der bereits erreichten Ergebnisse im Klimaschutz und zur Darlegung des Status Quo, dient die vorliegende städtische Endenergie- und Treibhausgasbilanz bis zum Jahr 2022. Sie ist das zentrale Element beim Monitoring der Treibhausgas-Emissionen der Stadt Nürnberg und wird bereits seit vielen Jahren erstellt. Bisher wurde die gesamtstädtische Bilanzierung alle zwei Jahre erstellt. Im Sinne eines engmaschigeren Monitorings soll sie zukünftig jährlich berechnet und veröffentlicht werden.

Der aktuelle Bericht zeigt, dass das Treibhausgas-Reduktionsziel der Stadt Nürnberg für 2020 (minus 40 % in Bezug auf das Jahr 1990) erreicht wurde. Selbst wenn man dieses Jahr, das durch die Corona-Pandemie beeinflusst wurde und deshalb wenig repräsentativ ist, in der Betrachtung ausklammert, zeigt sich, dass die THG-Emissionen kontinuierlich leicht sinken und im Jahr 2022 bei minus 43,6 % liegen. Es wird somit deutlich, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

In dem aktuellen Bericht wird jedoch auch ersichtlich, dass die jährlich erreichte Einsparrate der nahen Vergangenheit noch deutlich zu gering ist, um die selbst gesteckten Klimaschutzziele der Stadt Nürnberg zu erreichen.

Um aufzuzeigen, welche Strategien und Maßnahmen notwendig sind, um die Reduzierung der Treibhausgasemissionen deutlich zu beschleunigen und die Nürnberger Klimaschutzziele zu erreichen, soll im Frühjahr 2024 der Prozess für ein neues Integriertes Klimaschutzkonzept (IKSK) starten. Ein wichtiges Element der städtischen Klimaschutzstrategie ist außerdem die verstärkte Einbindung der Stadtgesellschaft. Hierzu wurde Ende 2023 bereits ein Klimabeirat als beratendes Gremium ins Leben gerufen.

1. Zentrale Ergebnisse der Bilanzierung

Die regelmäßige Bilanzierung der Treibhausgasemissionen nach offizieller „Bilanzierungssystematik Kommunal“ (BISKO-Standard) ist ein zentraler Baustein des Monitorings der Umsetzung der Nürnberger Klimaschutzziele.

Die hier vorliegende Endenergie- und Treibhausgasbilanz bis zum Jahr 2022 ist eine Fortschreibung der bisherigen Bilanzen und wurde von der Energieagentur Nordbayern GmbH im Auftrag der Stadt Nürnberg erstellt. Sie zeigt detaillierte Ergebnisse zum Energieverbrauch und Treibhausgas (THG)-Ausstoß der privaten Haushalte, für Handel und Gewerbe sowie für den Verkehrssektor. Zusammenfassend ergeben sich folgende Ergebnisse:

- Das Treibhausgas (THG)-Reduktionsziel der Stadt Nürnberg für 2020 mit -40 % in Bezug auf das Jahr 1990 wurde mit einer Reduktion um 45 % deutlich erreicht. Dies war jedoch das Jahr der Corona-Pandemie und ist somit nicht repräsentativ. Klammert man dieses Jahr in der Betrachtung aus, ist erkennbar, dass die THG-Emissionen kontinuierlich leicht sinken und im Jahr 2022 bei minus 43,6 % liegen.
- Im Jahr 2022 wurde aufgrund der Energiemangellage in Deutschland wieder mehr Kohle zur Stromerzeugung eingesetzt, wodurch der verwendete Bundesemissionsfaktor für Strom gestiegen ist. Ohne diese Verschlechterung, wären die Einsparungen in Nürnberg höher ausgefallen. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass sich der Emissionsfaktor des Bundesstrommixes durch den verstärkten Ausbau erneuerbarer Energien weiter spürbar verringern wird, was einen wichtigen Faktor für die THG-Reduzierung in Nürnberg darstellt.
- In Bezug auf 1990 ist der witterungsbereinigte Endenergieverbrauch Nürnbergs bis 2022 um 26,7 % gesunken. Damit lag der Endenergieverbrauch um 3,8 % unter dem Wert von 2020.
- Der Rückgang beim Endenergieverbrauch ergab sich vor allem aus der Entwicklung im Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Industrie. Im Sektor GHDI wurde 2022 40,2 % weniger Endenergie verbraucht als 1990, im Sektor Private Haushalte waren es lediglich 9,2 % und beim Verkehr 3,8 %.
- Bei den Treibhausgasemissionen betrug der Rückgang von 1990 bis 2022 im Sektor GHDI 51,6 %, im Sektor Haushalte 40,6 % und beim Verkehr 11,1 %.
- Im Sektor Verkehr gab es durch die Einschränkungen während der Coronapandemie einen deutlichen Rückgang der Verkehrsleistung und einen Rückgang des Endenergieverbrauchs von 2019 auf 2020 um 11,8 %. Seitdem stieg der Energieverbrauch wieder leicht um 2 %. Insgesamt betrug die Einsparung aber nur 3,8 % gegenüber 1990.
- Bei der erneuerbaren Stromerzeugung kam es seit 2020 zu einem starken Ausbau der Photovoltaik. Die Anlagenanzahl im Stadtgebiet Nürnberg hat sich von 2020 bis 2022 um 35,1 % erhöht und die installierte Leistung um 22,3 %. Die nach dem EEG vergütete eingespeiste Strommenge hat in diesem Zeitraum um 14,1 % zugenommen und das berechnete Erzeugungspotenzial (Stromerzeugung einschließlich Eigenverbrauch bei durchschnittlichen Wetterbedingungen) um 24,9 %.
- In verschiedenen Modellrechnungen wurden die Reduktionsanforderungen zur Klimaneutralität und zum Einhalten des CO₂-Restbudgets beschrieben. Dabei wird deutlich, dass die jährlich erreichte Einsparrate der nahen Vergangenheit deutlich zu gering ist, um die selbst gesteckten Klimaschutzziele der Stadt Nürnberg zu erreichen.
- Die zur Einhaltung des 1,5°C-Ziels erforderliche drastische Senkung der Treibhausgasemissionen ist durch kommunales Handeln allein nicht zu schaffen. Dafür müssen die gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen in Bund und Land deutlich geändert werden. Kommunen brauchen ein langfristiges und ausreichend dotiertes Finanzierungsinstrument zur Umsetzung des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung.
- Neben einer konsequenten Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen im eigenen Wirkungsbereich der Stadt Nürnberg ist es deshalb unerlässlich, dass sich die Stadt Nürnberg in allen geeigneten Gremien gegenüber dem Freistaat Bayern und der Bundesregierung intensiv dafür einsetzt, dass die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für den kommunalen Klimaschutz deutlich verbessert werden.

2. Aktueller Sachstand zur Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzepts

Der Auftrag zur Erstellung eines gesamtstädtischen Integrierten Klimaschutzkonzepts (IKSK) ergibt sich sowohl durch den Beschluss zum KlimaEntscheid aus dem Dezember 2022 als auch durch die Anpassung der Klimaschutzziele durch den Stadtrat im Mai 2022. Die Ergebnisse der nun vorliegenden gesamtstädtischen Treibhausgasbilanzierung für 2022 verdeutlichen nochmals die Notwendigkeit einer deutlichen Intensivierung der Klimaschutzmaßnahmen auf Basis eines aktuellen Klimaschutzkonzepts.

Die Erstellung des IKSK soll gemeinsam mit einem erfahrenen Dienstleister bzw. einer Bietergemeinschaft aus mehreren Dienstleistern erfolgen. Der externe Dienstleister soll in den Prozess zur IKSK-Erstellung sowohl wissenschaftlich-technische Expertise als auch Kompetenzen im Bereich der Öffentlichkeitsbeteiligung einbringen und den gesamten Prozess betreuen sowie die Ergebnisse auswerten, wissenschaftlich bewerten und dokumentieren. Im November 2023 wurde das Vergabeverfahren zur Auswahl eines geeigneten Dienstleisters gestartet. Insgesamt sind sechs Angebote eingegangen, die inzwischen vom Stab Klimaschutz ausgewertet wurden. Zum Zeitpunkt der Abgabe dieser Vorlage findet die Prüfung der eingereichten Referenzen der Dienstleister statt.

Parallel zum Vergabeverfahren wurde durch den Stab Klimaschutz die Einwerbung von Fördermitteln im Rahmen des Förderprogramms „KommKlimaFÖR“ des Freistaats Bayern vorbereitet und ein entsprechender Förderantrag wurde im Oktober 2023 bei der Regierung von Mittelfranken eingereicht. Erst nach Vorliegen des Förderbescheids darf die Auftragsvergabe an den Dienstleister erfolgen. Mit einem Start des IKSK-Prozesses ist deshalb voraussichtlich im Frühjahr 2024 zu rechnen.

Im Zuge des IKSK-Prozesses ist eine enge Abstimmung mit den aktuell laufenden Arbeiten für die Transformationsplanung für das Fernwärmenetz der N-ERGIE sowie der kommunalen Wärmeplanung erforderlich. Diese Konzepte werden in das IKSK in aufbereiteter Form integriert. Die enge inhaltliche Abstimmung der genannten Konzepte und Pläne wird durch einen bereits während der Projektvorbereitungen regelmäßig stattfindenden Projekt-Jour Fixe zwischen N-ERGIE, Referat III und Referat VI gewährleistet. Außerdem sollen die Ergebnisse des Konzepts zur Klimaneutralität der Stadtverwaltung, das Umsetzungskonzept für einen klimaneutralen Gebäudebestand des Hochbauamts sowie die Ergebnisse der gesamtstädtischen Treibhausgasbilanzierung in das IKSK integriert werden. Die Ergebnisse der Treibhausgasbilanzierung sind dabei der Ausgangspunkt für die Erstellung von unterschiedlichen Klimaschutzszenarien.

3. Aktueller Sachstand zum Klimabeirat der Stadt Nürnberg

Die Einrichtung eines beratenden Gremiums für zentrale klimaschutzrelevante Aktivitäten der Stadt Nürnberg wurde bereits in der Stadtratssitzung am 18.05.2022 erstmals thematisiert. Dieser sogenannte Klimabeirat soll als Gremium zukünftig eine stärkere Einbindung der Stadtgesellschaft sicherstellen, in dem ausgewählte Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft und der Wissenschaft, zentrale Fragestellungen auf dem Weg zur Klimaneutralität diskutieren und unterschiedliche Sichtweisen einbringen.

Der Klimabeirat hat sich am 1. Dezember zu einer ersten Auftaktsitzung getroffen und dabei seine Zielsetzungen, Aufgaben und Arbeitsweise diskutiert. Der Klimabeirat wird zukünftig quartalsweise tagen, um aktuelle Projekte und Fragestellungen des Klimaschutzes in Nürnberg zu diskutieren, gemeinsame Stellungnahmen abzugeben und das Thema durch die verschiedenen fachlichen Expertisen voranzubringen. Grundsätzlich wird der Klimabeirat

seinen Fokus vorwiegend auf größere Vorhaben und Leitprojekte legen. Als wichtiges Handlungsfeld wurde in der Auftaktsitzung unter anderem eine verstärkte Klimakommunikation identifiziert. Als erstes wichtiges Vorhaben soll der Klimabeirat den anstehenden Prozess zur Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzepts aktiv begleiten.

Im Klimabeirat sind derzeit folgende Initiativen und Organisationen vertreten:

- Arbeitsgemeinschaft der Bürger und Vorstadtvereine
- Bayerischer Bauernverband Nürnberg
- BUND Naturschutz
- eco2050 Institut für Nachhaltigkeit
- Handwerkskammer für Mittelfranken
- Industrie und Handelskammer Mittelfranken
- KlimaEntscheid Nürnberg
- Kreisjugendring
- Städtische Werke Nürnberg GmbH
- Technische Hochschule Nürnberg
- wbg Nürnberg GmbH

Der Klimabeirat befindet sich aktuell noch in der Findungsphase und soll in den nächsten Monaten möglichst eigenständig eine geeignete Arbeitsweise erarbeiten. Ebenso sollen bei Bedarf noch weitere Mitglieder berufen werden können. Im Anschluss an die Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzepts soll der Klimabeirat evaluiert und nach Möglichkeit verstetigt werden. Im Zuge der geplanten Verstetigung ist dann ggf. auch eine eigene Satzung sinnvoll, in der die Zusammensetzung sowie die Rechte und Pflichten des Klimabeirats verbindlich festgeschrieben werden können.